

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 39

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

25,000,000,000 Franken Rüstungsausgaben der Welt

Mit dieser Summe könnte man immerhin eine 8 Meter breite und 800 Km. lange Strasse mit Fünflibern pflastern. Man könnte damit aber auch einen 15 cm breiten Pfad rund um die Erde befünflibern... ja, man könnte... (jeder errät es)... man könnte sogar noch etwas Vernünftigeres mit dem Gelde anfangen.

Geistiger Import

Welches Land hat den grössten Konsum an ausländischen Geistesprodukten? — Sicher Deutschland! wird man antworten, denn das Volk der «Dichter und Denker» gilt als führend im Verbrauch geistiger Nahrung... aber:

Nach der Statistik des «Institut International de Coopération Intellectuelle» erweist sich, dass Deutschland erst an sechster Stelle (nach Amerika) in der Liste für Geistes-Import figuriert.

Es übersetzten in ihre Sprache (im ersten Quartal 1932):

Italien	228 Bücher
Frankreich	224 "
Spanien	142 "
England	110 "
Amerika	108 "
Deutschland	103 "

Entscheidende Schlüsse lässt eine Statistik über so knappen Zeitraum nicht zu. Ueberraschend ist immerhin, Italien und Frankreich mit doppeltem Uebergewicht an der Spitze zu sehen.

Presse und Zivil ausgeschlossen

Während der grossen französischen Manöver vom 20.—30. September sind Presse und Publikum zeitweise vom Besuch des Manövergeländes ausgeschlossen, da neue Kampf-Mittel und -Methoden erprobt werden.

Ivar Kreuger

hat eine Milliarde Schulden hinterlassen! Wie ist das möglich? Soll man diese Bilanz dem Betrüger-Genie Kreugers anrechnen und ihm «als dem grössten Gauner der Weltgeschichte» ein abschreckend Denkmal setzen — oder soll man die Bilanz der Dummheit der Kreugerspekulanten gutschreiben? — Sicher ist dies: Solange Menschen einer lockenden Dividende von 30 Prozent erliegen, ohne Bedenken moralischer oder zumindest vernünftig ökonomischer Natur, wird es immer Kreugers geben. Und das ist gut so!

«Robbot»

Der «Maschinen-Mensch» der Londoner Funkausstellung hat seinen Erfinder und Erbauer, den Ingenieur Harry May, niedergeschlagen. Im Mechanismus eines Armes war eine Schraube los und als May den Schaden beheben wollte, schnurrte der Mechanismus ab, die Eisenfaust des elektrischen Sklaven sauste dem Meister auf den Kopf, sodass

May mit schwerem Schädelbruch in das St. James-Hospital eingeliefert werden musste. — Inzwischen ist der undankbare Sklave für 30,000 Dollars nach Amerika verkauft worden.

«Die Krise ist vorüber

sagte Randolph Hearst, der amerikanische Zeitungsmagnat, in einem Interview. — Drei Tage später erlebte die Newyorker Börse den grössten Kurssturz des Jahres.

Milchwagen unter Maschinengewehr-Bedeckung

In Chicago haben die Milchfuhrleute den Gangstern den üblichen Tribut verweigert und nun herrscht offener Krieg zwischen den Banden der Unterweltler und den Milchfuhrleuten. Die Milchwagen fahren unter Maschinengewehrbedeckung, um den angedrohten Angriffen der Gangster begegnen zu können... Zustände!

Ferien- Reminiszenzen

Personen: Hoteldirektor, Chef de réception, Concierge, Portiers, Liftiers.
Ort der Handlung: Hotelhalle.

I.

«Morning!»

«Good morning, Sir, morning, morning, morning... (Bücklinge).»

«A room with bath disposable?»

«Of course, Sir, at your choice!

First, second, third floor? On the

first? At your service, Sir, please!

— Heda, Fritz, Schang! Vorwärts!

Gepäck! Diffig, Diffig! Heiri! Lift!

Schneidig! — If you please, Sir, here

on the left! The baggage will at once

be carried to the room. I hope you

will have a good time with us, and

fine weather...»

II.

«Fritz! Schang! Jakob! Heiri! Da

isch es Auto! Vorwärts, use! Schnell!

— Schönen guten Morgen, Herr Ge-

neraldirektor, morgen, morgen, mor-

gen, morgen... (Bücklinge). Habe

die Ehre, gnädige Frau! — Darf ich

mir erlauben, zu fragen, ob Sie gute

Fahrt gehabt haben? Ja? Sehr er-

freut! — Gewiss, die Zimmer sind

reserviert, wie gewohnt. Darf ich

bitten? Hier zum Lift, bitte schön!

Gepäck ist schon oben auf dem

Zimmer... Das Wetter? Oh, keine

Sorge meine Herrschaften, es wird

halten! Die Berichte sind ausgezeich-

net, Sie werden zufrieden sein...
'pfehle mich!»

III.

«Guete Tag!»

«Tag! Was weit Ihr?»

«Händ Sie no Zimmer frei? I hätt gärrn...»

«Heit Ihr bscheut? Nid? Ja, de mues i z'erschit na luege. Wie mängs sette's si? Drü? Mit Bad derzwüsche? Weiss nid, weiss nid. Wou, da wär no es Appartement im Vierte, weit Ihr das? Was, aluege weiter's? Ja, wenn's haut partout mues si, so chan ig Ech's ja am Aend zeige. Da links isch de Lift, los! Uebrigens, mir überchöme de gli Räge...» Don Pepe

JAPAN

Japan holt aus zum letzten Schlag —
Bald feiert's seinen Hochzeitstag
Mit seiner Braut Mandschurien
(Den Schleier tragen die Furien),

So wird es in die Welt posaunt,
Die es schon kennt und nicht mehr staunt.
Man wird mit Achselzucken
Die Sache schliesslich schlucken.

Man leugnet es in Tokio glatt,
Dass man die Braut gestohlen hat
(Sie folgte nur der «Liebe»,
Dem eigenen starken Triebe).

Was China tun wird, weiss man nicht,
Wenn es den Schlag spürt im Gesicht.
Nimmt's auf den Fehdehandschuh
Ums Heimatland der Mandschu?

Nuba

Automobilisten helft den Bergbauern!

Bekanntlich waren namentlich die Schwyzer Bauern auf die Automobilisten nicht besonders gut zu sprechen, und es war mitunter beinahe lebensgefährlich, in gewissen Gegenden des Urkantons Auto zu fahren. Dies scheint sich nun, wie ich heute feststellen konnte, gründlich geändert zu haben. Heute morgen war just Viehmarkt in Schwyz. Wir sitzen am Wirtstisch; vier urchige Schwyzer Bergbauern mit uns. Da ist auch der Altmatt Seibi, grad so ein Kerl, wie der Wilhelm Tell. Die Bauern lamentieren eifrig über die miserablen Viehpreise, die auf dem Markt bezahlt wurden. Mit einem Male macht